Falter auf Reisen : eine Frühjahresüberraschung

Autor(en): **Birchler, Alfons**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **8 (1958)**

Heft 3

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1042325

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Falter auf Reisen

Eine Frühjahrsüberraschung

Von Alfons Birchler

Nicht immer bringt der Dreizehnte Pech! So bescherte mir der 13.5.1958 unverhoffte, hochinteressante Erfahrungen an der Quecksilberdampflampe. Zwar wollte ich an diesem Abend keinen Lichtfang treiben, denn am 5., 7., 9. und 11. Mai hatte ich bei Temperaturen bis zu 23° (sic!) "gelämpelt" und immer vor den Maikäfern früher oder später kapitulieren müssen. Obgleich Nichtflugjahr (das letzte war 1957), hat wohl der plötzliche Wärmeeinbruch die sonst spärlichen Nachzügler schlagartig miteinander auskriechen lassen. Diese Invasion sollte vorerst verebben.

Da wies der Abend des 13. Mai nur 16° auf, war windstill, rabenschwarz. Meine Annahme, die relative Kühle werde die Melolontha veranlassen, zu Hause zu bleiben, traf ein; nur wenige Brummer störten den Leuchtbetrieb. Um 20 Uhr 45 installierte ich die Quecksilberdampflampe unter dem Ostbalkon (Regenschutz!) des Hauses und nahm sie erst morgens gegen 3 Uhr wieder weg.

Gleich zu Beginn surren in behendem Fluge drei fast hellgelbe Heliothis peltigera Schiff. ums Tuch. Mein Interesse ist hellwach. Es wird aufs höchste gespannt, als Plusia ni Hb., ein kleiner Irrwisch, flink an der Hausmauer emporkraxelt. Und gleich folgt das schwere Geschütz: eine, zwei, fünf, sechs und mehr Celerio lineata livornica Esp. stellen sich nacheinander oder miteinander ein.

Da ich den Vorzug habe, vor der Haustüre die Falter zu "empfangen", mache ich nicht immer Präsenz und so sind die nachstehenden Zahlen der beobachteten Tiere als Minima zu betrachten. Sie sind in meiner 28jährigen entomologischen Tätigkeit absolut einmalig:

Plusia ni Hb., 14 Stück, etwa zur Hälfte ♀♀,
Celerio lineata livornica Esp., 42 Stück, mehr als 3/4 ♂♂,
Heliothis peltigera Schiff., 48 Stück, in der Ueberzahl ♀♀.

Daneben erscheinen, ausser einem halben Dutzend Plusia gamma L. und den üblichen Mai-Standardarten, noch:

Caradrina exigua Hb., überraschend früh im Jahr, eventuell auch Wanderer?
Pheosia gnoma Goeze (= trepida Esp.),
Mamestra thalassina Rott., f. achates Hb. usw.

Dieser Massenanflug von Migrierern ist aus doppeltem Grunde ungewöhnlich. Einmal, weil gleich drei Vertreter vollständig verschiedener Familien gemeinsam ihre Nachtreise unternahmen, sodann wegen des auffallend frühen Datums. Man geht wohl nicht fehl, die meteorologischen Gegebenheiten des merkwürdigen Jahres 1958, das uns beinahe übergangslos vom Winter in den Sommer führte, als eine mögliche Ursache dieser verfrühten Wanderlust anzunehmen. Es war fast unmöglich, auszumachen, aus welcher Richtung die Tiere anflogen. Die hellstrahlende Hauswand machte das umgebende Nachtdunkel noch schwärzer. Einen Fingerzeig gaben mir die Fledermäuse, die sich in ansehnlicher Zahl and der Jagd um die fetten Brocken beteiligten und sich dabei vornehmlich um die südlich meines Hauses gelegene und dieses noch überragende Dorfkirche tummelten.

Der 14. Mai brachte bei sich verschlechternden Wetterbedingungen bis 22 Uhr 30 noch 2 Plusia ni, 2 Heliothis peltigera, aber keinen Schwärmer mehr. Am 15. Mai, bei ausgesprochen ungünstigen Verhältnissen (13°, etwas Wind), erschien keine der drei Arten.

In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, dass dem tüchtigen Glarner Sammler, Herr Fritz WEBER in Netstal, dieser nächtliche Wanderspuk nicht entgangen ist. Er registrierte am 13. Mai cá. 1 Dutzend livornica, zahlreiche peltigera und am 14. Mai 3 Plusia ni ♀♀ und nochmals livornica. Netstal liegt in der Luftlinie ca. 15 km südöstlich von Reichenburg.

Nochmals kurz zum Wandertrio:

Plusia ni Hb. fing ich bisher in Reichenburg nur einmal (2.8.1956). Dass das behende Tierchen kollektiv auftritt, dürfte in der Nordschweiz kaum beobachtet worden sein. Der Falter scheint mehr als andere Plusien zu variieren. Von den 14 erbeuteten Exemplaren sind kaum zwei gleich in der Färbung, die Form comma Schultz ist mehrfach vertreten, sie kommt auch auf nur einem Flügel ausgebildet vor.

Celerio lineata livornica Esp. Seit dem Massenflug vom Juli 1946 hat sich livornica in dieser Gegend nie mehr blicken lassen. Frappant ist der Grössenunterschied der diesjährigen Maigäste gegenüber den Besuchern vom Juli 1946. Die Vorderflügellänge misst 30 bis höchstens 34 mm anstatt 38 bis 42 mm *).

*) Die mir von Herrn A. BIRCHLER eingesandten Falter zeigen folgende Vorderflügellängen: ♂♂ 3,0, 3,0, 3,1 mm, ♀♀ 3,1, 3,5 3,5, 3,5, 3,5, 3,5, 3,6 mm. Sämtliche ♀♀ waren prall mit Eiern angefüllt; die Farben waren relativ frisch.(Beuret).

Heliothis peltigera Schiff. Diese Eule kommt allerdings jedes Jahr einzeln zum Licht und kann auch im Sonnenschein auf Ononis spinosa L. beobachtet werden. Ich hielt sie für einen typischen Einzelwanderer und muss nun meine Annahme revidieren.

Es ist anzunehmen, dass diese auffällige Wanderbewegung anhalten wird. So sei mir erlaubt, sie einer weitern entomologischen Oeffentlichkeit zu signalisieren.

Adresse des Verfassers: Alfons Birchler, Burg,
Reichenburg SZ.

Wanderfalter im Mai 1958

Von S. Blattner

Ungefähr Mitte Mai dieses Jahres traten, ganz unerwartet, verschiedene sogenannte Wanderfalter in der nähern und weitern Umgebung Basels auf, unter ihnen befand sich auch die von mir schon lange gesuchte Plusia ni Hb.

Zusammen mit Herrn E. WELLAUER, Basel, besuchte ich am gewitterschwülen Abend des 14. Mai 1958 eine neue Lichtfangstelle beim Berghaus Blauen-Reben (Jura), wobei sich um 22 Uhr zu unserer grossen Ueberraschung plötzlich ein ♂ der gamma-ähnlichen Plusia ni einstellte. Leider mussten wir aber den Fangplatz schon eine Viertelstunde später wegen eines herannahenden Gewitters fluchtartig verlassen.

Am 20. Mai waren wir indessen wieder zur Stelle, wobei sich diesmal auch die Kollegen Dr. A. BRUGGER und P. STÖCKLIN eingefunden hatten. Um 21 Uhr 30 Min. stellte sich das erste ni-o ein und bis 23 Uhr fingen wir 2 ♂♂ und 2 ♀♀ dieser Art, wobei je ein ♂ und 1 ♀ der Form comma Schultz angehörten (vgl. S. 41). Die ♀♀ wurden lebend mitgenommen und in der Folge legten beide Tiere am 22.5. gegen 60 Eier ab. Am 28.5. schlüpften die Räupchen, welche nun mit Brennesseln und Löwenzahl gefüttert werden. Ich werde zu gegebener Zeit einen ausführlichen Zuchtbericht in dieser Zeitschrift veröffentlichen.

Zusammen mit Plusia ni wurden am 14. und 20. Mai an derselben Stelle Celerio lineata livornica Esp. (2♂♂, und 1♀) sowie 3 ♂♂ von Heliothis peltigera Schiff., beides ebenfalls Wanderfalter, erbeutet. H. peltigera habe ich inzwischen auch auf der Reinacherheide (BL) erbeutet, dagegen flogen in Reinach an der Quecksilberdampflampe bisher weder ni, noch livornica an. Das am Blauen gefangene Weibchen dieses Schwärmers legte befruchtete Eier ab.